

# **Praktikumsbericht Aleppo/Syrien**

**Architekturpraktikum, Anne-Kristin Hannß, Juli/August 2005**

## **1. das Praktikum**

Ich hatte über IAESTE ein Praktikum an der Universität Aleppo bekommen (Thema: Altstadtsanierung und tote Städte).

Tatsächlich arbeitete ich im Büro für Altstadtsanierung im Stadtzentrum. Ich wurde mit 6 serbischen Studenten und einer anderen deutschen Studentin an meinem ersten Aufenthaltstag (die anderen hatten schon 2 Wochen etwas an der Uni gemacht) dorthin geschickt und nach einer sehr kurzen Einführung in 3 Gruppen aufgeteilt. Eine Gruppe sollte Fassaden im Suq vermessen, eine zweite vermessen eine alte Schule und meine Projektpartnerin und ich sollten einen kleinen Platz in der Altstadt dokumentieren und dann Vorschläge für eine Neugestaltung machen. Die Arbeit dort lief etwas zäh, da wir jeden dritten Tag neue Pläne mit anderen Bezugspunkten für unser Aufmass erhielten. Auch das Entwerfen an sich gestaltete sich etwas schwierig, da es Kommunikationsprobleme (Sprache) gab. Ich beschloss trotzdem, das Praktikum nach 4 Wochen zu verlängern, da es durch Eigeninitiative möglich war viel über die Strukturen, internationale Zusammenarbeit, Konzepte der Altstadtsanierung und Vorgehensweisen zu erfahren. So hatte ich die Möglichkeit alte Projekte auf dem Server des Büros anzuschauen, mit Mitarbeitern der verschiedenen Abteilungen zu sprechen und auf eine Bewohnerumfrage mitzugehen. Ich lernte die Arbeit der GTZ und des Agha Khan Trust for Culture in Aleppo kennen.

Ich habe im Praktikum viele Erfahrungen gesammelt und kann dieses Praktikum weiterempfehlen.

## **2. die Unterkunft**

Wir waren im Studentenwohnheim der Universität Aleppo untergebracht. Wir wohnten im neuesten Gebäude, in dem, außer auf unserem Flur, nur Männer wohnten. Frauen hatten 23.00 Uhr spätestens zu Hause zu sein, denn dann wurde unser Flur abgesperrt. Das war etwas gewöhnungsbedürftig und es gab einige Diskussionen, und immer mal wieder Extralösungen. Auch morgens wurde gewöhnlich erst 8.30 Uhr aufgesperrt, das heißt, wenn man etwas vor hatte und früher raus wollte musste man das beim Pförtner anmelden. Dann ließ sich das alles regeln. Angeblich geschah das alles zu unserem Schutz, aber wir hatten nie das Gefühl beschützt werden zu müssen. Wir wohnten im EG, die Fenster von Bad und Dusche zeigten auf einen 10m entfernten öffentlichen Weg. Die Männer unseres Hauses genossen immer mal wieder den Anblick nicht langärmelig bekleideter Europäerinnen im Waschraum oder Vorraum der Dusche indem sie stehen blieben und uns beobachteten. Die Zimmer waren Zweibettzimmer und vom Standard o.k. Duschen und Toiletten waren gewöhnungsbedürftig.

### **3. Finanzen**

Ich bin mit dem Geld, das wir bekommen haben, gut zurecht gekommen. Die Unterkunft war kostenlos. Leben konnte an in Aleppo sehr kostengünstig.

### **4. Aleppo**

Aleppo ist als Stadt sehr sehenswert. Man kann dort ohne Probleme drei Monate verbringen ohne sich zu langweilen.

Es ist auch problemlos möglich das Land mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu bereisen. Diese und die Hotels sind sehr günstig, so dass man am Ende seines Aufenthaltes auf jeden Fall noch mehr vom Land sehen kann.

Die Kriminalität ist sehr gering, man ist aber auch selten unbeobachtet.

Es ist von Vorteil, wenn man ein bisschen arabisch spricht, aber man kommt auch ohne Probleme mit englisch, französisch oder Mimik und Gestik durch. Die Menschen sind sehr freundlich und hilfsbereit. Wenn man Probleme hat, wird immer geholfen.